

ENERGETISCHE SANIERUNGEN VON BESTANDSIMMOBILIEN – EIN ÜBERSICHTSDOKUMENT

Im Januar und Februar entstand mit unserer Unterstützung ein Übersichtsdokument von unserem ehemaligen Pfarrer für seinen jetzigen Wohnort Marburg. Er hat zugestimmt, dass wir seinen Text auch hier verwenden können und wir stellen das Werk mit kleinen Ergänzungen hier vor.

Die Zielgruppe und der Inhalt

Das Dokument, auch als Handreichung benannt, wendet sich Hausbesitzer, Mieter und im Klimaschutz Engagierte, also an die Bürger. Es soll Perspektiven für Häuser, Wohnungen, Büros, Gewerbe und Handel (nicht nur) in Marburg aufzeigen.

Es ist wie folgt gegliedert:

- 1 Kurzfassung
- 2 Klimaerwärmung und Klimaschutz
- 3 Problem Haushalte
- 4 Baualtersklassen in Deutschland
- 5 Gebäudebestand nach Wohngebäuden und Wohneinheiten
- 6 Perspektiven für Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser und kleineren Mehrfamilienhäuser ab Baujahr 1979
- 7 Maßnahmen zur Umstellung auf regenerative Energien, und Bestimmung des Transmissionswärmeverlustes
 - 7.1 Dämmung
 - 7.2 Wärmepumpe
 - 7.3 Flächenheizungen
 - 7.4 Lüftung mit Wärmerückgewinnung
 - 7.5 Photovoltaik
- 8 Alles viel zu teuer?
- 9 Checkliste für ein persönliches Energiekonzept

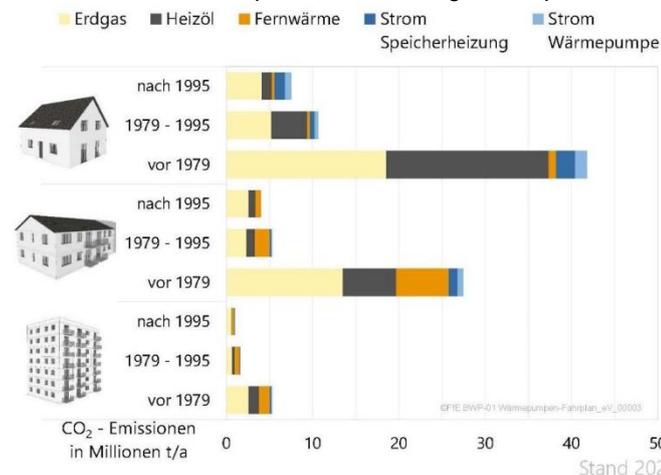


Bild: Heizsysteme im Gebäudebestand nach Wohngebäuden und Wohneinheiten in Deutschland, Quelle: waermepumpe.de

Beispielabschnitt 6 Perspektiven für Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser ab Baujahr 1979

Bis 2020 waren 80% aller Heizungen, die neu gebaut oder ausgetauscht wurden, Heizsysteme mit fossilen Energieträgern, nur 20% entfielen auf Wärmepumpen oder Biomasseheizungen. Selbst im Neubausektor wurden noch zu etwa 50% Heizsysteme mit fossilen Energieträgern verbaut.

Der Bundesverband Wärmepumpen hat Nachfolgendes berechnet:

In der Aufbereitung der Energiebedarfe der einzelnen Gebäudekategorien wird deutlich, dass die Umstellung der Einfamilienhäuser und kleineren Mehrfamilienhäuser durch Wärmepumpen mit durchschnittlich 12 kW thermischer Leistung erfolgen kann. Rechnet man diesen Standardfall auf 2 Mio. Wärmepumpen hoch, so könnten bis zum Jahr 2025 bereits über 35 TWh erneu-

erbare Energien (Umweltwärme, Geothermie) zur Gebäudebeheizung nutzbar gemacht werden. Unter der Annahme, dass jeweils zur Hälfte Heizöl und Erdgas ersetzt werden, lassen sich so bis 2025 ca. 14 Mio. Tonnen CO2 einsparen. Diese CO2-Einsparung wächst in den folgenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung noch an.

Zusammenfassend lässt sich bis hierher sagen, dass eine Dekarbonisierung des Sektors Wohnen nicht nur notwendig, sondern auch technisch machbar ist.

Das Dokument ist über <https://www.regev-rossdorf.de/> zugänglich.

Claus Nintzel, Vorstand REG.eV